

Kooperation zielstrebig weiterführen

Schlußfolgerungen nach dem Bauernkongreß

Von Bruno Lietz,
Kandidat des
Zentralkomitees, Sekretär
der Bezirksleitung Bostock

Welche Schlußfolgerungen ergeben sich aus dem X. Deutschen Bauernkongreß und der „agra 64“ für die Entwicklung der Kooperation in der Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft? Welche Anforderungen werden dabei an die Parteiarbeit gestellt? Mit diesen Überlegungen beschäftigen sich jetzt im Bezirk Rostock die Parteileitungen, Mitgliederversammlungen der Grundorganisationen sowie Parteiaktivtagungen in den Kooperationsgemeinschaften.

Der Bauernkongreß bestätigte, daß die Kooperation nach wie vor das Hauptkettenglied ist. Er vermittelte die fortschrittlichsten Erfahrungen und neue Erkenntnisse. Er gab die Orientierung für die nächsten Schritte für alle, sowohl für die fortgeschrittensten Kooperationsgemeinschaften und -verbände als auch für die, die erst mit der Zusammenarbeit begonnen haben.

Die wichtigste Schlußfolgerung ist, die sozialistische Kooperation systematisch, zielstrebig weiterzuführen, sie immer umfassender anzuwenden, ihre Möglichkeiten immer besser auszunutzen. Die Kooperation hat heute so gut wie

jeden landwirtschaftlichen Betrieb erfaßt. Aber niemand soll glauben, man habe bereits genug Kooperation, es genüge vorläufig, sich in dieser oder jener Form zu beteiligen.

Im Bezirk Rostock arbeiten gegenwärtig die Betriebe der Land- und Nahrungsgüterwirtschaft in 95 Kooperationsgemeinschaften und 14 Kooperationsverbänden zusammen. Die mannigfaltigen Formen reichen vom gemeinsamen Einsatz und Ankauf der Technik, Austausch von Kulturen, von der Vergrößerung der Schläge, Durchführung von gemeinsamen Meliorationsvorhaben, Schaffung von Reproduktionseinheiten für die Jungtieraufzucht bis zur Ausarbeitung von wissenschaftlichen Konzeptionen zur Einrichtung der kooperativen Pflanzenproduktion und zur Schaffung von Spezialbetrieben.

Die Erfahrungen zeigen vor allem, welche Möglichkeiten der Kooperation sich bieten, wie sie weiter auszubauen ist, wie sie allseitig für den Fortschritt der gesellschaftlichen Entwicklung zu nutzen ist. Wir freuen uns zum Beispiel über den hohen Produktionszuwachs in der Kooperationsgemeinschaft Groß Mohrdorf im Kreis Stralsund, über deren Kostensenkung von 18 Prozent in der Frühjahrsbestellung durch den gemeinsamen Komplexeinsatz der Technik. Aber wie und wann erzielen wir ähnliche Ergebnisse überall? Die guten Erfahrungen sollten also Ansporn sein, noch mehr und weitergehender zu kooperieren.

Auf dem Bauernkongreß hat Genosse Walter Ulbricht die gegenwärtige Etappe in der Entwicklung der sozialistischen Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft gekennzeichnet. Der ganze Wirtschaftszweig entwickelt sich „im ökonomischen System des Sozialismus zu einem geschlossenen und rationalen, industriemäßig organisierten ökonomischen Teilsystem“. Das geschieht vor allem auf dem Wege immer umfassenderer Kooperationsbeziehungen zwischen den Landwirtschaftsbetrieben sowie mit den Betrieben der Verarbeitungsindustrie und des Handels. Also muß man diese Kooperation systematisch weiter ausbauen und festigen.

Den Sinn erklären

Der X. Deutsche Bauernkongreß hat den Kampf um den wissenschaftlich-technischen Höchststand bei den Haupterzeugnissen und wichtigsten Verfahren beschlossen. Welthöchststand bedeutet unter unseren heutigen sozialistischen Bedingungen nicht etwa hohe Leistungen einzelner Kühe bzw. Höchsterträge auf kleinen Flächen, sondern Welthöchststand heißt hohe Arbeitsproduktivität, niedrige Kosten, Höchstleistungen großer Herden, die unter modernsten industriemäßigen Bedingungen gehalten